

Zahl Anhänger für Christus gewann, darunter auch Maximilla, die Gemahlin des römischen Prokonsuls Egeatos, sowie dessen Bruder Stratokles. Erbost über diese Erfolge des hl. Apostels, ließ ihn der Prokonsul festnehmen und einsperren, doch Andreas setzte seine Predigten im Kerker fort und weihte Stratokles zum Bischof. Daraufhin verurteilte man ihn zum Tod und kreuzigte ihn mit dem Kopf nach unten. Seine Freunde wollten ihn befreien, doch er verwies es ihnen, erfüllt von heiliger Freude, auf diese Art seinem geliebten Herrn und Meister nachzufolgen bis in den Tod. Dann segnete er die Gläubigen und übergab seine Seele in Gottes Hand. Der Prokonsul aber erlitt wenig später einen gewaltsamen Tod.

Lange Zeit danach, am 3.3. 357, wurden die kostbaren Reliquien des Apostels Andreas vom hl. Artemios (20.10.) von Patras nach Konstantinopel gebracht und zusammen mit denen des hl. Evangelisten Lukas und des hl. Thaddäus in der neu erbauten Kirche der Hl. Apostel untergebracht. 500 Jahre später schickte sie Kaiser Basilio 1. der Makedonier (867-886) nach Patras zurück. 1460 schließlich verschenkte sie der Despot von Morea, Thomas Paläologos, an Papst Pius II. 1964 wurde das Haupt des hl. Andreas der Kirche von Patras zurückerstattet, zur Freude und zum Trost der orthodoxen Gläubigen. Im Westen wird der Apostel Andreas hauptsächlich als Schutzpatron Schottlands verehrt, wo ihm im Mittelalter über 800 Kirchen geweiht waren.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)

Eine spirituelle Blütenlese aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Wenn Christus ins Herz kommt, verändert sich das Leben.

Christus ist das Ganze.

Und wer Christus in seinem Inneren lebt, erfährt Dinge, die unaussprechlich sind, heilige und erhabene Dinge.

Er lebt in Freude und Seligkeit.

Diese Erfahrungen sind wahr; sie wurden von den Asketen auf dem Heiligen Berg gelebt, während sie unaufhörlich und voller Sehnsucht das Jesusgebet flüsterten: „Mein Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner.“

Heiliger Porphyrios von Kavsokalyvia

بقا روحية من دير العذراء الأنطاكية الأرثوذكسي

- دولندورف - ألمانيا

+ عندما يأتي المسيح إلى القلب، تتغير الحياة.

المسيح هو الكل. ومن يعيش المسيح في داخله، يختبر أموراً لا يُعبر عنها، أموراً مقدّسة وسامية. يعيش في الابتهاج. هذه الأمور حقيقية عاشها أشخاص نُسّاك في الجبل المقدس، فيما كانوا يهمسون باستمرار وشوق صلاة يسوع: «ربّي يسوع المسيح ارحمني».

القديس بوريوريوس الراي



AL-BUSCHRA Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropole
von Deutschland und Mitteleuropa

30.11.2025

25. Sonntag nach Pfingsten

Gedächtnistag: Apostel Andreas der Erstberufene

8. Ton - E. 3

Das Auferstehungstroparion:

Aus der Höhe bist du herniedergekommen, o Barmherziger, in das dreitägige Grab hast du gewilligt, um uns von den Leiden zu befreien. Du, unser Leben und unsere Auferstehung, Ehre dir, o Herr.

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...

Das Kondakion zur Vorfeier der Christi Geburt (3. Ton):

Die Jungfrau kommt heute in die Höhle, um das ewige Wort auf unsägliche Art zu gebären. Freue dich, Erdkreis, wenn du darüber hörst, und verherrliche mit den Engeln und Hirten den, der beschlossen hat, als ein kleines Kind sich zu zeigen; er ist unser urewiger Gott.

Die Epistel zum Heiligen:

Prokimenon: Tut Gelübde dem Herrn, eurem Gott, und haltet sie! Gott ist in Juda bekannt!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Korinther. (1. Kor.: 4, 9-16)

Brüder! Gott hat uns Apostel als die Allergeringsten hingestellt, wie zum Tode Verurteilte. Denn wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen. Wir

sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, sind nackt und werden geschlagen und haben keine sichere Stätte und mühen uns ab mit unsrer Hände Arbeit. Schmähst man uns, so segnen wir; verfolgt man uns, so dulden wir's; verlästert man uns, so reden wir freundlich. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehrlicht, bis heute. Nicht um euch zu beschämen,

schreibe ich dies; sondern ich ermahne euch als meine lieben Kinder. Denn wenn ihr auch zehntausend Erzieher hättet in Christus, so habt ihr doch

nicht viele Väter; denn ich habe euch gezeugt in Christus Jesus durch das Evangelium. Darum ermahne ich euch: Folgt meinem Beispiel!

Das Evangelium zum Heiligen:

(Joh.: 1: 35-51)

In jener Zeit stand Johannes abermals da und zwei seiner Jünger; und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm! Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach. Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wirst du bleiben? Er sprach zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen's und blieben diesen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde. Einer von den zweien, die Johannes gehört hatten und Jesus nachgefolgt waren, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. Der findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, das heißt übersetzt: der Gesalbte. Und er führte ihn zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sprach er: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels. Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa ziehen

und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und des Petrus. Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh! Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen. Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres sehen als das. Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.

Gedächtnis des heiligen und ruhmreichen Apostels Andreas des Erstberufenen

Andreas, der glorreiche Apostel Christi, war der Bruder des hl. Apostels Petrus und stammte aus dem Dorf Betsaida am Westufer des Sees Genezareth. Im Unterschied zu seinem Bruder, der verheiratet war, hatte er die Jungfräulichkeit vorgezogen und lebte im Hause Simons. Die beiden Brüder übten zusammen den Beruf von Fischern aus und hielten gottesfürchtig alle Vorschriften des Gesetzes ein. Als der hl. Johannes der Vorläufer Judäa und die Jordan-Gegend durchzog und die Menschen zur Umkehr rief, verließ Andreas alles, was ihn an die Welt band und wurde sein Jünger. Nachdem Johannes

den Herrn getauft hatte, begab es sich eines Tages, während er mit Andreas und seinem anderen Jünger Johannes dastand und redete, dass Jesus in der Nähe vorbeiging. Da sagte er zu ihnen: Seht das Lamm Gottes! (Joh. 1,35). Auf dieses Wort des Täufers hin folgten Johannes und Andreas dem Herrn, um mehr über Ihn zu erfahren. Da wandte Er sich zu ihnen um und sagte: Was sucht ihr? Ehrerbietig antworteten sie: Meister; wo wohnst du? - Kommt und seht, sagte da Christus zu ihnen. Sie folgten Ihm dorthin, wo Er sich aufhielt wie ein Wanderer unterwegs, und befragten Ihn den ganzen Tag. Als sie Ihm folgten, begriffen sie noch nicht, dass Jesus der Sohn Gottes und Erlöser war. Noch auch hatten sie im Sinn, Seine Jünger zu werden, doch sie fühlten sich auf unaussprechliche Weise zu Ihm hingezogen. Aus dem Gespräch mit Ihm gewann Andreas die Gewissheit, dass Jesus der Messias war, Den sein Volk seit so vielen Generationen erwartete, der Retter der Welt. Er vermochte seine Freude nicht zurückzuhalten und stürzte sich sogleich zu seinem Bruder Simon und rief: Wir haben den Messias gefunden! (Joh. 1,41) Dann führte er ihn zu Jesus. Andreas war der erste, der Christus erkannte, und deshalb erhielt er den Beinamen „der Erstberufene“. Von da an folgte Andreas dem Herrn überallhin. Er zog mit Ihm durch Dörfer, Städte, Berge, Wüsten, sich an den lebendigen Wassern Seiner Worte erlabend. Er war bei der Speisung der 5000 (Joh 6,8) zugegen, und als später einige Hellenen dem Philippos sagten, sie möchten Jesus sehen, ging dieser zu Andreas, der dem Meister näher stand, und meldete es ihm (Joh 12,20). Denn nach Petrus, Jakobus und Johannes, den Zeugen der höchsten Offenbarungen der Göttlichkeit Jesu, folgte in der Tat Andreas in der Rangordnung jener, die gegenüber den übrigen Aposteln nicht eine Autorität, jedoch eine gewisse Priorität hatten. Der Erstberufene wurde Zeuge der furchtgebietenden Geschehnisse, die die erlösende Passion des Herrn begleiteten. Am Pfingstfest empfing er wie die anderen die Fülle der Gnade des Heiligen Geistes und wurde durch das Los für die Evangelisierung der Schwarzmeerküste, Bithyniens, Thrakiens, Makedoniens, Thessaliens und Achaias bestimmt. Getreu den Weisungen des Herrn nahm er weder Geldbeutel noch Tasche oder Stab mit sich (Mt 10) und verkündete die Frohe Botschaft von Christus zum Preis unzähliger Drangsale: Entbehrungen aller Art, Krankheiten, Bedrohung durch Räuber, Misshandlungen durch Juden und Heiden.... Doch wohin er auch ging, war der Heilige Geist mit ihm, sprach durch seinen Mund, wirkte Wunder und gab ihm Geduld und Freude in allen Prüfungen. Diese Macht Gottes, die in ihm wohnte, war es, die die Mengen zum Glauben hinzog. Nachdem er die Menschen mit seiner Verkündigung erleuchtet hatte, taufte er sie und verhalf ihnen so zur Neugeburt von oben. Er ließ Kirchen bauen, organisierte den Gottesdienst, weihte Bischöfe und Priester, um die jungen Gemeinschaften zu leiten.

In Sinope befreite er durch sein Gebet den hl. Apostel Matthias von seinen Ketten, wurde aber seinerseits von den rasenden Heiden ergriffen, geschlagen und getreten. Das Vorbild seines Meisters, des Lammes Gottes, vor Augen, Der gekommen war, die Sünden der Welt hinwegzunehmen, suchte er sich nicht zu wehren oder zu fliehen, sondern ertrug alles mit Langmut. Angesichts seiner Standhaftigkeit, seiner Nachsicht gegen jene, die ihn quälten, und der vielen Wunder, die er wirkte, änderten die Bewohner von Sinope schließlich ihren Sinn, baten den hl. Apostel um Vergebung und empfingen die heilige Taufe. Später nahm er am Apostelkonzil in Jerusalem teil, das einberufen worden war, um über die Frage zu entscheiden, ob die aus dem Heidentum Bekehrten beschnitten werden und das Gesetz Mose halten müssten (Apg. 15, 6-29). Nach dem Pascha setzte er seine Evangelisierungsreisen fort, wirkte auf der Krim und kam dann in die Stadt Byzantion, deren Bewohner er durch seine Predigten erleuchtete. Er baute dort eine Kirche zu Ehren der Gottesmutter und ließ Stachys (3.10.) als Bischof zurück.

Schließlich kam Andreas nach Patras auf den Peloponnes, wo er in kurzer Zeit eine große